

Der Wellenbock und der Wellenmacher

von Hubert Roth

Wissen Sie, was ein "Wellenmacher" ist?

"Na klar!" ... werden die älteren Leser jetzt bemerken, denen diese Bezeichnung von Jugend an einem Begriff ist. Doch viele junge Mitmenschen werden mit der Antwort vermutlich stocken, ihnen ist nämlich das Produkt, das als "Welle" bezeichnet wird, nicht so geläufig. Die Wellen - und ihre Macher sind in der Tat selten geworden. Früher hingegen darf man sie fast zu jeder Jahreszeit im Wald an, wo Sie das bei der Holzhauerei anfallende Abfallholz sammelten, in gleichmäßige Stücke zerkleinerten und im sogenannten Wellenbock zu einem Bündel zusammenspannten und zu einer Welle banden.



Mit dem so bezeichneten Holzbündel, der Welle, wurden die früheren bäuerlichen Back- und Kachelöfen beheizt.



Auf der Feuerseite des Backofens wurde als erstes Brennmaterial die Welle als leicht anbrennendes Anfeuerholz in das Feuerloch eingeschoben und angezündet. War die Welle halb abgebrannt, legte man mehrere große Back-Holzscheite in die Glut und ließ alsdann das Backofen-Feuer lodern, bis nur noch die Glut übrig war. Der Backofen war nun heiß genug, so dass die Glut mit einem eisernen Glutschieber an die Hinterwand des Backofens geschoben werden konnte, um damit Platz für die parat stehenden Brotlaibe zu schaffen, die man mit der hölzernen Brotschaufel (Brotschießer) in den Backofen eingebrachte.



Der Backofen reicht in die gegenüberliegende Stube, wo er mit kunstvollen Kacheln verkleidet als Kachelofen die sich anschließende Chuscht und damit die ganze Stube beheizt.

Die neuzeitlich völlig veränderte Heizungstechnik brachte die Tätigkeit des Wellenmachers fast zum Aussterben.



Nur gelegentlich trifft man in unseren Wäldern auf einige Unentwegte, die auf diese alte Art noch ihr Brennholz für ihre holzbeheizte Feuerungsanlage herstellen.

Während der Wellenmacher früher für diese Tätigkeit eine Gebühr zu zahlen hatte, ist man heute froh, wenn überhaupt noch jemand den Holzabraum zusammenliest. Es bedarf hier zu lediglich eine Absprache mit dem dafür im Gebiet zuständigen Forst-Revierleiter. Dieser weist das entsprechende Waldgebiet eines Holzschlages zu, in dem Holzabraum für Wellen anfällt. Darüber hinaus ist die Zuteilung sogenannter Selbstwerberlose oder Schlagraumlose für viele die Gelegenheit, sich wieder mit der alten Tätigkeit des Wellenmachens zu befassen.

Die heutigen Wellen entsprechen vom Format her hingegen nicht mehr der früheren Dimension von einem Meter Länge und Umfang sie werden den heutigen Feuerungseinrichtungen entsprechend angepasst, sind also wesentlich kleiner.



Die Welle

In Wikipedia

Mit **Welle** wurde ein Volumenmaß in der Holzwirtschaft bezeichnet. Das Maß war dem gebündelten nicht spaltbaren Reisigholz in vorbestimmtem Umfang und Länge vorbehalten.

Das Reisigholz war und das billigste Brennholz. Im Forst klassifizierte man dieses Holz nach der Stammstärke in bis zu fünf Gruppen. Eine Welle nach metrischen Maßen umfasste 1 Meter Länge mit einem Durchmesser von ca. 32 cm.

Doch bald werden auch die paar Unentwegten Wellenmacher verschwunden sein und der Tag ist sicherlich nicht mehr fern, an dem auch die Bezeichnung dieser Tätigkeit nur noch sprachliche Antiquität sein wird. (H.R.)